

steht und so schwer verletzt, daß er am den Folgen der erlittenen Verletzung starb.

Ein Siegenallee in Petersburg. Zum 800. Regierungsjubiläum des Kaiserhofes Romanow wird auf Antrag des Duma-Präsidenten Rodzanko nach dem Besspiele von Berlin eine Siegenallee längs des Alexanderprospektes angelegt werden.

Wegen Veruntreuung von 250 000 Mark an der Hamburger Hauptstraße. der Reichsbank wurden die beiden Beamten Wegener und Hamann verhaftet. Wie die B. Z. am Mittwoch berichtet, beschäftigten sich Wegener und Hamann seit längerer Zeit viel mit Wetten, besonders vermittelten sie große Summen bei Buchmachern der ausländischen Plätze. Als Wegener der Boden zu heiß wurde, flüchtete er nach Holland. Am 6. August kehrte er jedoch wieder nach Hamburg zurück und stellte sich selbst der Polizei. Seine Depotunterschlagungen gab er in vollem Umfange zu. Der Polizei gelang es auf Grund der Angaben des Wegener, seinen Komplizen Hamann gleichfalls zu verhaften.

Vom D-Zug überfahren. Der D-Zug Paris-Köln-Berlin fuhr gestern nachmittags 3 Uhr 5 Min. bei dem Braunschweig nahe Friedhof in eine im Kreis beschaltete Kolonne Arbeiter. Wie gemeldet wird, wurden zwei Arbeiter getötet. Der D-Zug erlitt eine Verspätung von einer halben Stunde.

Drohender Milchkrieg in Westdeutschland. Die Milchproduzenten im Rheinland beabsichtigen eine allgemeine Verteuerung der Milch für Westdeutschland, nachdem in verschiedenen Städten eine Erhöhung der Milchpreise durchgedrückt werden konnte, beschloß die Interessentenvereinigung der heimisch-melkenden Zuchtgebiete, eine Erhöhung der Preise um 2 Pf. Da die Konsumenten sich weigern, höhere Preise zu zahlen, dürfte es zu einem umfangreichen Milchrieg kommen.

Großer Waldbrand bei Brandenburg an der Havel. Im Walde bei dem Dorfe Kammer im Kreise Zauche-Bezig kam ein Feuer zum Ausbruch, das sich bei der großen Dürre bis zur Fortpflanzung. 700 Morgen Waldbestand sind völlig niedergebrannt. Hunderte von Menschen bekämpfen das Feuer. Das Brandenburgische Kavallerie-Regiment, das um Hilfe angegangen war, erlitt ein Opfer, die sich an den Löscharbeiten beteiligte. Der angerichtete Schaden ist sehr bedeutend.

Unfälle der Cholera in Frankreich. Aus verschiedenen Teilen des Landes laufen beunruhigende Meldungen über angebliche Cholerafälle ein. So ist in Fontaine-les-Ecluses ein zwanzigjähriges Mädchen plötzlich unter choleraartigen Erscheinungen gestorben. Ein anderer Fall wurde in Villers-Bretonneux konstatiert, wo ein Mann unter denselben Krankheitserscheinungen nach wenigen Stunden verstorben ist. In beiden Ortschaften sind strenge Vorkehrungen getroffen worden, um eine Ausbreitung der Seuche zu verhindern. Die Lage in Marseilles wird weiter als beunruhigend bezeichnet.

Untergegangenes Rinddampfer. Gegen hundert Tote. Aus Kogondria wird unterm 8. August telegraphiert: Ein mit eingeborenen Landleuten voll besetztes Schiff, das auf dem Nil von Kasr el Jazai zum Markt nach Debul fuhr, ist am 5. dieses Monats untergegangen. Bisher wurden 88 Leichen geborgen. Man fürchtet, daß nahezu hundert Personen ertrunken sind.

Der Zusammenstoß der Columbia mit einem Eisberg. Aus Newport wird berichtet: Als der Passagierdampfer Columbia mit einem Eisberg zusammenstieß, fanden sich die Passagiere gerade beim Diner. Schwere Eisstücke stürzten auf das Deck. Das Vordersteil des Schiffes bohrte sich in den Eisberg hinein und der Dampfer mußte sich mit Gegen Dampf wieder losmachen. Mehrere Passagiere erlitten Knochenbrüche. Ein Mann der Besatzung wurde bewußtlos unter den Eismassen hervorgezogen. Das Schiff selbst wurde sehr stark beschädigt.

Sport.

Brieftaubensport in Schwarzenberg. Von Schwarzenberg aus wird uns gemeldet, daß der dortige Club Heimat seinen vierten Übungsfug für junge Tauben am letzten Sonntag von Klingenberg-Colmnitz aus veranstaltet hat. Von sieben Mitgliedern wurden zusammen 59 Tauben nach dieser Station unter Begleitung des Herrn Malermeisters Häufig geschickt. Die Tauben wurden Sonntag früh 8.45 unter Leitung des Herrn Häufig aufgegeben. Die ersten Tauben trafen bereits 8.05 Uhr in ihren heimatlichen Schlägen sowohl in Schwarzenberg als auch in Aue ein und bis 9 Uhr waren bis auf zwei sämtliche Tauben zurückgekehrt. Mit folgender Depesche traf eine Taube bei Herrn Baumeister Berger ein: Bezüglich Grähe aus Klingenberg, 8.8.11. Norm. 8.45. Wetter schön, etwas dunstig. Arthur Häufig, 2. Zweigler. Die Tauben haben die 75 Kilometer lange Strecke in 1 1/4 Stunden zurückgelegt und damit ein gutes Flugresultat erzielt und ihre Fähigkeit der Orientierung bewiesen. Für den nächsten Übungsfug ist Bergschloß bei Pirna (110 Kilometer Entfernung) vorgesehen. Wir kommen darauf noch zurück.

Ingenieur Richters Schicksal.

In der deutschen Kolonie von Konstantinopel neigt man der Auffassung zu, daß der von griechischen Räubern im Dampfer Gebet entführte Ingenieur Richter wahrscheinlich schon längst befreit wäre, wenn nicht die türkischen Behörden die

Sache lässig verfolgten, u. wenn nicht Deutschland aus politischen Gründen es vermeiden wollte, der türkischen Regierung Schwereigkeiten zu bereiten. Dieser Auffassung gibt eine Zuschrift der Berliner Morgenpost aus Konstantinopel Ausdruck, in der es heißt: Seit die jungtürkische Regierung stolz erklärt hat, keine zehn Para Lösegeld für Richter zu zahlen, da ohnehin zwei ihrer Gendarmen in der Affäre gefallen seien, hat man von weiteren diplomatischen Schritten nichts mehr gehört. Der Fall, in welchem das Leben eines deutschen Forschers auf dem Spiele steht, ist infolge des Verhaltens der türkischen Regierung eine gewöhnliche Nummer des Salonier deutschen Konsulats geworden, wie etwa die Auslieferung irgend eines Dolmetschers. Das dortige Konsulat tut seine Amtspflicht, schickt einen Druggman um den andern mit privaten Botschaften in die heillosen Gegend, aber natürlich umsonst. Denn dort herrscht, wie in so vielen anderen Gebieten, welche die Türkei als ihr Gebiet beansprucht, vollkommene Anarchie, und schließlich brauchen die türkischen Soldaten, die dort mit der Stange im Reibel herumfahren, nicht deutscher zu sein als das Deutsche Reich, das seinem unglücklichen Staatsbürger nach mehr als zwei Monaten länderübergreifende Todesangst kaltblütig die Gurgel abschneiden läßt.

Denn das haben die Türken bald herausgemittelt; der deutschen Diplomatie wäre es am liebsten, wenn der ägyptische Fall je eher je lieber aus der Welt geschafft würde. Unsere hohe Politik ist nun einmal dahin instruiert, mit der Türkei möglichst gute Geschäfte zu machen und alles zu unterlassen, was die nachgerade hysterisch empfindlich gewordenen Jungtürken in ihrem Nationalstolz verletzen könnte. Wenn unser armer Landmann, von seinem Vaterlande, auf das er wahrhaftig bis zur letzten Minute hofft und baut, wirklich unter Räuberhänden verbluten sollte, dann fällt er als Opfer der deutsch-türkischen Handelspolitik, die fürzlich bei den Festen für die türkischen Studiengäste im Deutschen Reich so reichlich mit Geld besoffen wurde. Mühen nur diejenigen Landbesitzer dabeim, die hoffen, daß ihre Erbsparnisse in der jungen Türkei hundertfältige Frucht tragen werden, keine Enttäuschungen erleben. Denn so sehr man auch das Blut des Ingenieurs Richter die deutsch-türkischen Beziehungen nicht fittet, daß sie gegen alle Möglichkeiten der heutigen Staatsstrife gesichert wären, gegen Umsturz und Staatsbankrott!

Nachrichten des Standesamts Grünhain auf den Monat Juli 1911.

Geburten: Dem Schneidemeister Hermann Richard Henning hier e. T. Dem Fabrikführer Karl Hermann Rausch hier e. T. Dem Fabrikarbeiter Franz Kurt Goldbach in Waschleithe e. T. Dem Blechschleifer Hermann Emil Süh hier e. S. Dem Strohmacher Emil Alfred Süh hier e. T. Dem Emaillefabrikarbeiter Ernst Hermann Reichelt hier e. S.

Aufgebote: a) hiesige: Der Schlosser Hermann Bruno Blechschmidt mit der Kartonnagenarbeiterin Jenny Helene Müller, beide hier. b) von auswärts beantragt: Der Blechschleifer Karl Hermann Friedrich hier mit der Wäscherin Anna Frieda Stoll in Scheibenberg.

Eheschließungen: Der Stanzler Max Alfred Friedel mit der Faderin Anna Martha Freitag, beide hier. Der Schlosser Hermann Bruno Blechschmidt mit der Kartonnagenarbeiterin Jenny Helene Müller, beide hier.

Storbefälle: Marie Therese Ruds geb. Gräßler, Rautenschrauer hier, 40 J. 2 M. 28 T. Led. Schlosser Bruno Walter Ficker hier, 22 J. 8 M. 22 T. Eufriede Gerda, T. des Emailledrenners Paul Max Desner in Waschleithe, 2 M. 11 T. Waisenhepesschrauer Auguste Amalie Reimer geb. Leicht hier, 61 J. 7 M. 18 T. Ernst Gustav Seimann, Waldarbeiter hier, 45 J. 3 M. 29 T. Eisa Martha, T. des Emaillefabrikarbeiters Gustav Adolf Friedel hier, 2 M. 20 T. Ernst Florentia Bochmann, pers. Kantor hier, 72 J. 10 T.

Nachrichten des Standesamts Raschau auf den Monat Juli 1911.

Geburten: Fabrikarbeiter E. G. Querswad e. S. Klempner G. A. Seifert e. T. Metallarbeiter M. D. Friedrich in Raschenberg e. S. Fabrikarbeiter A. R. Ott e. T. Gefäßführer F. B. Georgi e. T. Fabrikarbeiter A. H. Jäg e. S. Totgeb. F. E. Weißhof, Schneider, e. K.

Eheschließungen: Handarbeiter M. A. Rein mit Corintherin A. S. Eberhard. Bergarbeiter O. P. Richter in Oberwärschitz mit Weinhäuerin M. H. Beuthner. Metallarbeiter M. D. Friedrich mit Fabrikarbeiterin E. D. Fröhlig, beide in Raschenberg. Müllermeister G. H. Schwarze in Raschau mit Wästerin E. M. Teubner. Stellmachergehilfe R. E. Weigel in Reudnitz mit Stepperin J. M. Richter.

Storbefälle: Kochkellner F. W. Groß, 60 J. S. des Fabrikmeisters H. A. Traubsch. A. W. S. des Waldarbeiters R. E. Bach. H. A. S. des Holzschleifers M. A. Rein. E. J. T. des Fabriklempners W. M. Kaufsch.

Vergnügungen, Unterhaltungen, Zehenswürdigkeiten.

* Konzert der Kuer Stadtkapelle in Oberpfannenstiel. Post vor ausschließlich Sommerfischern fand am Sonntag im Saale

des Gasthofs zum wilden Mann in Oberpfannenstiel Konzert der Kuer Stadtkapelle mit anschließendem Ball fand, das sich trotz der Tropenhitze einer starken Beteiligung erfreuen durfte. Das Konzert und die von hier jungen Damen ausgeführte Fugestube fanden bei den Konzertbesuchern allgemeinen Beifall.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Wie kocht man auf Gas?

Vorteilhaftes Kochen: Am vorteilhaftesten und schnellsten kocht man auf offener Flamme, und zwar unter allen Umständen dann, wenn nur ein Topf kochen soll; man heize ja nicht unnötigerweise die Kochplatte, sondern lasse die Flamme, ohne Abdeckung mit Ringen, direkt an das Kochgefäß treten, sodass die aufsteigende Hitze das Gefäß allseitig umspült; ist der Topfboden grösser als das Kochloch, so muss der Rippenring herumgedreht werden. Der Topf ist genau mitten auf das Kochloch zu setzen.

Mehrere Töpfe: Sollen mehrere Töpfe erhitzt werden, so wird bei Kochern mit Wärmestellen das vordere Kochloch durch Kochgeschirr und Ringe so verdeckt, dass die Hitze nach hinten gedrängt und dadurch die ganze Platte erwärmt wird; sobald der vordere Topf kocht, wird er mit dem hinteren umgewechselt, sodass er hinten weiterkocht und der zweite Topf vorn zum Kochen gebracht.

Kochtöpfe: Der Kochtopf muss so gross sein, dass die Flamme nicht über den Topfboden hinausschlägt. Grosser Topf nicht auf zu kleine Flamme, sonst zu starke Abkühlung; Flammenkranz am besten 1/3 des Topfbodens; allgemein sollen die Töpfe breit und nicht zu hoch sein. Man decke möglichst jeden Topf mit einem gut dicht schliessenden Deckel ab. Der Deckel soll besser innerhalb des Randes aufliegen und nicht über den Rand greifen. Auch fülle man die Töpfe nicht bis zum Rand voll; die oberste Wasserschicht braucht das meiste Gas! Aluminiumgeschirr ist wegen der dünnen Wandung und guten Wärmeleitung sehr zu empfehlen.

Töpfe übereinander: Man setze zwei übereinander; der obere Topf sitzt dann gutschliessend auf dem unteren und wird durch den aufsteigenden Dampf erhitzt. (Heisses Wasser zum Aufwaschen, heisse Teller oder dergl. kostenlos; oder auch: unten Suppe ankochen, oben Gemüse, Kartoffeln vorwärmen, und weiterkochen, dann umwechseln!)

Kleinstellung: Nur zum Ankochen stelle man Topf an, stelle man den Hahn sofort, aber langsam auf die allerkleinste Stellung. (Zum Weiterkochen genügt der sechste Teil des vollen Verbrauchs). Man erspart dadurch erstaunlich viel Gas!

Verehrte Hausfrau!

Wenn Sie obige Vorschriften befolgen, werden Sie nicht nur den Morgenkaffee oder dergl., sondern auch mit dem grössten Vorteile und den grössten Ersparnissen das

tägliche Mittagessen auf Gas herstellen.

Gut gebaute Gaskocher mit sparsamsten Gasverbrauch empfiehlt **Gaswerk Aue.** Katalog kostenlos.

Bei Magenkatarrhen der Erwachsenen muß eine leicht verdauliche Nahrung gegeben werden, welche dem Körper außerdem recht viele Nährstoffe zuführt. Als solche Nahrung ist „Mace“, welches sehr zuträglich ist und durch seinen Gehalt an Eiweiß- und Mineralstoffen eine kräftige Nahrung darstellt, zu empfehlen.

„Mace“ oder Avenarius Carbonium? Beide sind erprobte Mittel gegen Gicht, Rheuma, Hautschwamm, Schimmelfäulungen usw. Mace ist geruchlos und eignet sich daher vorzüglich für Innenräume. Avenarius Carbonium dient hauptsächlich als Holzschutzmittel im Freien oder in solchen Räumen, wo sein Geruch nicht im Wege steht. Welches Mittel im einzelnen Fall vorzuziehen ist, erfährt man kostenlos durch die Firma A. Avenarius & Co. in Berlin, Stuttgart, Hamburg und Köln oder deren in dieser Gegend errichtete Verkaufsstelle Hermann Wendler, R. Max Philipp's Raschauer, Wettinerstraße.



Bestes Mittel für echten Goldschmuck, starke 14 karätige Goldauflage, 10-jährige Garantie für gutes Tragen, sonst verbürgter Umtausch. Elegante Original-Emuls. Billige Preise. Erhältlich in Goldwarenhandlungen.

Wichtig für Brautleute! Besondere Umstände halber soll eine in die Ehe gehende **komplette Wohnungseinrichtung** kurze Zeit gebraucht, bestehend aus Salons, Wohn-, Herren-, Schlaf- und Kinderzimmer, Küche, Teppichen, Küchengeräten, Uebergabstühlen, Stores, Witrigen im Ganzen oder geteilt zu jedem annehmbaren Preis verkauft werden. Näheres wird Reflektanten mitgeteilt durch **Max Mittag, Zwidau, Nordstraße 14.**

Gelegenheitskauf für Gartenbesitzer. Eine neue eigene Gartenmöbel-Ausstattung, 9 Stück, Gewinn der Haus- und Verblotterie-Gewinn, sofort für 1/3 des Wertes zu verkaufen. Wo? sagt die Publ.-Exp.

Motorrad Ein gut erhaltenes **Sig- u. blegewagen** (braun) billig zu verkaufen. **Schützenhausweg 15, III.**

Pferd welches sich für Reiter oder ab. Grünwarendar hier für gut eignet. Zu erfahren in der Exp. d. Kuer Tagesblattes.

Kleinerer Laden mit Wohnung, in guter Geschäftslage per sofort oder 1. Oktober gefast. Offerten unter R. T. 187 an die Tagesblatt-Expedition.

Größere Halbetage vor 1. Januar 1912 im Centrum zu mieten gesucht. Offerten unter P. A. 8 an die Tagesblatt-Expedition.

Wohnung, 4 Zimmer nebst Zubehör, per 1. Oktober er. zu mieten gesucht. Offerten mit Preis unter P. P. 115 an d. Tagesbl.-Exp.

Erkerwohnung in Weststrasse fortzugsfähig ab 1. Oktober er. an ordentl. Leute zu vermieten. Näh. in d. Tagesbl.-Exp.

Versetzungshalber in eine schöne sonnige Wohnung, bestehend aus 8 Zimmern, Vorraum u. Zubeh., ab 1. Okt. 1911 zu vermieten. Zu erf. in d. Tagesbl.-Exp.

Stube, Küche u. Kammer nebst Bodenlampe per 1. Oktbr. zu vermieten. Zu erf. in d. Tagesbl.-Exp.

Schöne Stube mit Kammer fortzugsfähig sofort oder später zu vermieten. **Gabelbergerstr. 18.**

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. **Lessingstrasse 1 dort.** Ein Herr kann

Kost u. Logis erhalten. **Wettinerstrasse 21.**

Die höchsten Preise zahlt für ausgekammte Frauenhaare **Gustav Stern, Aue, Wettinerstr. 43 an der Betkeke.**

Wer verkauft sein Haus erst mit gut. Geschäft oder sonst. gütig. Objekt hier ab. Umgr. 9 Off. nur von Verlegern unter H. 10513 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz.

Kaufmann 24 Jahre alt, militärfrei m. Buchführ. u. Korreisp. selbstständ. u. nach Diktat best. vertraut, sucht p. 1./10. ev. früher dauernde Stellung. Best. Angebote unt. „Blück auf“ postlagernd Leipzig Schl.